

so hieß es in der postzeitlichen Anzeige an das Bezirksgericht und die Anstalt lautete auf „Fälligkeit einer öffentlichen Urkunde ohne böse Absicht“ § 320 des Strafgesetzbuches. Frau v. Gammle hatte nach dem Tode ihres Gatten, der ihr nichts hinterlassen hatte, einen Posten als „Dienstmädchen“ annehmen müssen, und sie hatte, um für den Beruf nicht zu alt zu erscheinen, die Zahl ihres Geburtsjahres 1863 in 1868 umgehändert. Das Urteil lautete unter Anwendung mehrerer Willkürgründe auf 2 fl. Geldstrafe.

Auch eine Gehaltszulage. Die Direktion eines ungarischen Geldinstituts hatte, wie ein Pester Blatt zu berichten weiß, eines Tages die traurige Entdeckung gemacht, daß der im übrigen sehr geschäftstüchtige leitende Direktor seit Jahren defraudiere und schon ca. 15 000 Gulden veruntreut habe. Die Herren erwogen nun, daß es den vollständigen Ruin der Anstalt zur Folge haben müßte, wenn die Sache bekannt würde, und beschloßen, nichts darüber verlauten zu lassen; ja, es wurde sogar in Anerkennung für die eifrige Wirksamkeit des Direktors beim Aufsichtsrat eine Erhöhung seines Gehaltes um jährlich 1000 Gulden beantragt und glücklich durchgesetzt. Dieser Beschluß wurde für die Öffentlichkeit bestimmt; in einer geheimen Klausel war aber bestimmt, daß die Zulage zur Deckung des Defizits zurückgehalten wird, und der in allgemeiner Achtung stehende, ausgezeichnete Direktor leidet das Institut weiter und erhält in jeder Generalversammlung protokollarischen Dank.

Ein großartiger Opium-Schmuggel ist Nachrichten aus Honolulu zufolge einem waghalsigen Amerikaner, Whalley aus Kalifornien, gelungen. Derselbe hat es zumeist gebracht, drei Tonnen Opium auf Hawaii einzuschmuggeln und unter der Hand an Händler in Honolulu abzusetzen. Whalley hat für dieses Quantum im vorigen Herbst in Hongkong 60 000 Dollar bezahlt und nahezu 400 000 Dollar dafür eingenommen. Die Opiumeinfuhr ist im Reiche der Königin Wilhelmine gesetzlich verboten, weil deren Unterthanen in ausschweifendem Maße der Opiumpesthe halbigen und die Infanterie-Kasse sich dadurch schon förmlich wie geistig beträchtlich verkleinert hat. Aus Vergnügen über seinen gelungenen Coup soll sich Whalley in San Francisco das seltsame Vergnügen eines Bades in einer 300 Pfaffen Champagner gefüllten Wadewanne geleistet haben.

Gemeinnütziges.

Früchte sind die beste Medizin. Es ist erstaunlich, einen wie großen Arzneiwert die reifen Früchte bergen, und die häufig gemacht Beobachtung der guten Wirkung hat wohl zu der landläufigen Lebensart geführt, daß das Obst sehr gesund sei. Die Weintrauben und besonders die blauen Trauben sind sehr nahrhaft und sehr blutreinigend. Ihnen folgen im medizinischen Wert die Birnen, die jedoch nicht überreife sein dürfen und früh morgens, ganz nüchtern am besten sind. Eine täglich morgens nüchtern gegessene Orange ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung und kuriert bei längerer Kur fast gründlich. Getrocknete Pflaumen sind für jüngere Kinder geradezu unentbehrlich und machen es den Müttern und Pflegerinnen möglich, ohne unangenehme Pulver und Mixturen gezeigte Gleichgültigkeit erkünstelt war, daß die Bestimmung ihm mehr beschäftigte, wie ihm lieb und angenehm sein mußte. Nur eines verschwiegen er selbst auch Hilmar von Senthheim, nämlich den Wunsch, der längst in ihm aufgewacht war, den er aber stets mit rauher, energischer Hand unterdrückte, nur einmal die Baroness von Waltheim von Angersicht zu sehen, um sich ein Bild seines ferneren Lebens gestalten zu können. Dieser Wunsch war so intensiv geworden, daß Albrecht darüber seine gewohnte Ruhe verlor, er nur mit äußerster Selbstbeherrschung seine Umgebung über den wahren Zustand seines Innern täuschte.

turen auszukommen. Der Saft der Tomaten ist ganz ausgezeichnet bei Leber- und Darmentzündungen, und der Saft der Wassermelone ist bei Fieber und Nierenleiden geradezu unerschöpfbar. Der Saft einer Zitrone in einer Tasse heißen Kaffees ist ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerzen, und wie gut sind alle Früchtesäfte als Beigabe zum Wasser in jeder Krankheitsstufe. Ein Saft aus Brombeeren, mit Zucker eingekocht, ist ein vorzügliches Verdauungsmittel beim Husten, ebenso ein Marmelade aus schwarzen Aelbeeren (schwarzen Johannisbeeren), mit Zucker eingekocht und mit heißem Wasser angerührt und abends vor dem Schlafengehen getrunken. Bei Stropheln ist ein aus Schlehen gekochter und an Stelle des Wassers kalt getrunken Thee äußerst heilsam und die auf der Haut zedrückt und angetrockneten frischen Erdbeeren sind vorzüglich bei Frostbeulen. (Der Hausfrau Schatzkästlein.)

• Gegen den Bandwurm. Da unlängst auf der medizinischen Klinik des Professors Schröder in Wien Versuche über die Wirkung der Blausäure auf Tuberkulose (Bacillen) angestellt wurden, so ist es zeitgemäß, einer interessanten Beobachtung zu gedenken, welche uns vor 50 Jahren von unserem Professor der gerichtlichen Medizin in Wien mitgeteilt worden ist. Er sagte uns nämlich, daß zur Bekämpfung des Bandwurms es in vielfacher Beziehung vorteilhafter wäre, statt der vielen spezifischen Mittel, die meist schädlicher sind als der Bandwurm selbst, täglich früh nüchtern eine bittere Mandel gut zu kauen und zu verschlucken und hierauf einige Tropfen starken Weines zu genießen. Der Arzt, welcher dieses Hausmittel verordnet, muß zwar auf den Ruchm corpus delicti verzichten, d. h. den abgetriebenen Wurm dem Patienten triumphierend zeigen zu können; denn nach einem 14tägigen Gebrauch dieses Mittels oder schon während desselben wird der Wurm getötet und mit den Speiseresten nach und nach unkenntlich, ohne daß es der Kranke ahnt, ausgeföhren. Die in allen Mandeln, besonders aber in den bitteren Mandeln enthaltene Blausäure kann sogar Kanarienvögel töten und kann daher, auf diese Weise eingenommen (nützlich), den vor Hunger aufwärts steigenden Bandwurm nach und nach vernichten. — Außer dem Mittel Panna ruinieren beinahe alle anderen Bandwurmmittel Magen, Gedärme und das ganze Verdauungssystem auf Jahre hinaus. Daher sind die bitteren Mandeln vor allen anderen Mitteln zuerst zu empfehlen, wenn die Kürbisfrüchte nichts geholfen haben.

• Meisen und Obstbäume. Zu den nützlichsten insektenvertilgenden Vögeln gehören die Meisen. Man darf nur beobachten, mit welchem Fleiß sie die Bäume nach Insekten, Puppen und Eiern absuchen, um sich davon zu überzeugen; den größten Nutzen leisten sie aber während des Wintres, wenn die Obstbäume entblättert und die Puppen und Eier leichter aufzufinden sind. Um Meisen in die Gärten und Baumfelder zu locken, sollte man auf einigen Obstbäumen grüne Fichtenzweige befestigen. Es ist merkwürdig, wie begierig die Meisen solche grüne Punkte während des Wintres aufsuchen. Die Obstgärten werden dann, wo sich dergleichen findet, selten von diesen Vögeln leer werden.

• In der Riste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberg befindet sich:
Georg M a k aus Fürstehof, W. Baden, 31 J., in Pflad.

Die North British and Mercantile Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domicil in Berlin erzielte nach dem erschienenen Rechnungsbuch für das Jahr 1890 wiederum günstige Resultate. — An Prämien vereinigte die Gesellschaft in der Feuerbrache abgesehen von der Rückversicherung M. 37783151. 92, an Zinsen M. 2129367. 72. — Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden M. 31 000 000 und als Prämienreserve M. 9261 050. 58.
Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft verlief in sehr befriedigender Weise. Die Prämien-Einnahme in Deutschland erfuhr einen Zuwachs von M. 151 741. 87 und befreit sich auf M. 2896547. 01.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Bradenheim. Hier sind falsche Fünfs- und Einmarkstücke im Umlauf. Nachdem beim R. Postamt je 1 Exemplar derselben ausgegeben worden, hat auf Anzeige sofort gerichtliches Einschreiten stattgefunden. Das Fünfsmarkstück ist von matter Farbe, buntem Klang und insbesondere am Rand mangelhaft bearbeitet. Die Worte „Gott mit uns“ enthalten die Symmetrie. Auch fehlen 7 1/2 Gramm zum Vollgewicht. Das plumpgeprägte Fünfsmarkstück trägt die Jahreszahl 1874.

Falsche Reichstassenheine. Der R.-Anz. veröffentlicht eine Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung, worin auf die Entdeckung der Verfertiger oder Verbreiter der in neuerer Zeit zirkulierenden falschen Reichstassenheine zu fünfzig und fünfzig Mark eine Belohnung bis zu 2000 Mark ausgesetzt wird.

Der Verband reisender Kaufleute wird eine Session an den Reichstag richten, in welcher er denselben bittet, für die Einführung von Fahrmarkenbesten für reisende Kaufleute einzutreten.

Evangelischer Gottesdienst in Badenau am Dienstag den 9. Juni, morgens 7 Uhr. Betende: Herr Deller Leipzig.

Gestorben.

Den 6. d. Mts.: Katharine geb. Grodenberger, Ehefrau des Daniel Bentele, Tagelöhner, 65 Jahre alt.

In Stuttgart: Kath. Blumenstock, L. Fischer, Wwe. Frau Sab. Joh. G. Lutz, Karoline, Karoline, Diakonin von Kochendorf, Jakob Rohm, J. G. Kunz, Bierbrauer, Paul Fanny Döbelmann, Degerloch, Math. Bed. Professors Wwe., Lüdingen, Joh. Gluck, Wertmeister, Stuttgart, v. Kegelen, Oberamtmann a. d. Reg.-Mat. Sammler, Mathilde Kötzinger, Bönnigheim, Emilie Sandberger, Lüdingen.

• In der Riste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberg befindet sich:
Georg M a k aus Fürstehof, W. Baden, 31 J., in Pflad.

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf. für die **Murrbahn**, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 69 Donnerstag den 11. Juni 1891. 60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welche das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Vorkant der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.
R. Amtsgericht Backnang.	9. Juni 1891.	Friedrich Häuser, Lederfabrik; Backnang (ohne Zweigniederlassung).	Friedrich Häuser, Lederfabrikant in Backnang.	Sophie Häuser geb. Käp, Ehefrau des Firma-Inhabers in Backnang. 3. B. Oberamtsrichter: Wid er.

Bekanntmachung.
betr. die Ergänzung des Statuts der Oberamtsparasse Backnang.

Die Amtsversammlung hat unterm 1. April 1890 und 28. April 1891 die Ergänzung des Statuts der Oberamtsparasse Backnang in der nachstehenden Weise beschlossen:
Zusatz zu § 6: „Im Notfall nach Erschöpfung der verfügbaren Varmittel ist die Sparasse berechtigt, für gefällige Einlagen statutenmäßig gesicherte Forderungen im Ruinwert an Zahlungsstatt zu geben.“
Zusatz zu § 12, Ziff. 2: „Die Veräußerung von Aktiva-Forderungen (Cession), falls dieselbe von dem Schuldner beantragt wird, ist dem Oberamtsparassier vorbehaltlich der Zustimmung des Kontrollrats, welcher sich von dem Zutreffen der Voraussetzungen zu überzeugen und die Veräußerungsurkunde mit zu unterzeichnen hat, überlassen.“
Nachdem vorstehende Ergänzung mit Erlaß vom 18. April 1890 Nr. 3244 und 6. Mai 1891 Nr. 4666 die Genehmigung der Königl. Regierung für den Redaktions in Lubwigshurg erhalten hat, wird dieselbe hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
R. Oberamt. Sch ü z.

Die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden und die Weinbergbesitzer

werden unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 26. vor. Mts. darauf aufmerksam gemacht, daß die gegenwärtige feuchtwarme Witterung die Entwicklung der **Blattfleckkrankheit** (peronospora viticola) sehr beschleunigt und bereits Spuren dieser Krankheit in den Weinbergen angetroffen werden.
Es ergeht daher die dringende Aufforderung an alle Weinbergbesitzer, sofort mit dem Bespritzen der Weinberge zu beginnen und zwar nach einem Vorschlag des Weingartmeisters Barth in Untertürkheim, weil das Laub noch zart ist, hiezu einer Mischung von 1 1/2 Kilogr. Kupfervitriol und Kalk auf 100 Liter Wasser sich zu bedienen.
Den 9. Juni 1891. R. Oberamt. Sch ü z.

Maul- und Klauenheile.

Erlöschen ist die Suche in Heiningen, Mittelbrüden, Obe. Oberbrüden, Großpapach und Fürstehof, Obe. Großpapach; ausgebrochen ist sie in Fornsbach und Sesselberg.
R. Oberamt. Frommelt, W. Antin.
Backnang, den 10. Juni 1891.

Großpapach. Solz-Verkauf.
Aus dem Gemeinewald Erlenau werden am nächsten **Freitag den 12. Juni, von vormittags 10 Uhr an, 10 Stück** verschiedene Eichen verkauft. Liebhaber sind eingeladen.
Schultheiß Dörflin.
Den 8. Juni 1891.

Badnang. Gerberei-Verkauf.
Frau Arthur Wetz, Rotgerbers Witwe beschließt den Verkauf ihres Anwesens.
Daselbe besteht in 2 Hof. Wohnhaus, Gerbereiwerkstatt, Trodenstschuppen, Scheuer, Wagenhütte, Kohlstand, Keller und Holzremise mit Hofraum u. Wäpserplatz nebst 1/2 Morgen Trodenstschuppen. Zahlungsbedingungen vorteilhaft.
Ein Anstreich findet am **Mittwoch den 17. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr** hier statt. Liebhaber sind eingeladen.
Ratschreiber: Friederich.

Den Grasertrag von 1 Morgen Garten hat zu verkaufen den Auftrag **Feldschütz Doderer.**
Den Gras-Ertrag von 2 Morgen Baumgut verkauft billigt **Gottlieb Beck.**
Unterweischach.
Den Heugras-Ertrag von 1 1/2 Morgen Wiesen und Garten hat zu verkaufen **Matthias Brenner.**
Ca. 60 Ztr. gut eingebrachtes **Heu** hat noch zu verkaufen der Obige. **Ebersberg W. Backnang. 9 Viertel Berg-Heugras** Christian Güt.
Badnang. 5 Viertel **hohen Klee** im Krähenbach hat zu verkaufen **Wilh. Breuninger.**
Einige Wagen **Dung** Güberlein, Rotgerber.

Darlehenskassenverein Tur,
eingetragene Berufs-Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Mitgliederzahl bei Gründung des Vereins am 16. August 1890 32
Abgang 0
Zuwachs 32
Mitgliederzahl um 1. Januar 1891 8
40
Bilanz 1890.
Aktiva: 76 M. 62 Pf. Anlehen 8100 M. — Pf.
Darlehen 3250 M. — Pf. Geschäftsguthaben der 74 M. 25 Pf.
Erlöse 28 M. 46 Pf. Mitglieder 27 M. 32 Pf.
Verfallene Zinsen 8 M. 51 Pf. Einkünfte 4 M. 87 Pf.
Provision u. Porto 3205 M. 94 Pf.
26 Passiva 3358 M. 59 Pf.
Reingewinn 3205 M. 94 Pf.
152 M. 65 Pf.
Vereins-Vorsteher: Schipper.

Einige Steinschläger finden Beschäftigung durch **A. Gold.**
Badnang.
Arbeiter-Gezuch.
Zwei tüchtige, auf bessere Kundenarbeit eingelebte **Schneidergehülfen** werden gesucht von **Schneider Vogel.**
Badnang. 2 tüchtige **Möbelschreiner** sucht auf dauernde Arbeit **Fr. Schönhaar.**
Eine freundliche **Wohnung** in der Mitte der Stadt ist bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Moos-Hausrucks
Die zur Vereinfachung eines kräftigen u. gesunden Hausrucks sind hier ohne Zuckerfrucht, Deutschland und Nr. 325 für die Schweiz franco zu fr. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter.
Man achte auf die Schutzmarke!
Apotheker Hartmann, Seeborn und Hermannhagen (Baden).
Für schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zögern Sie nicht und franco zu Diensten.
Zu haben in **Backnang** bei Apotheker **Rosler; Murrhardt; Apotheker Horn. Winnenden; Apoth. Schmid.**
Eine zweijährige **Geis** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Die Testamentsklausel.

Von S. Waldeemar. (Fortsetzung.)
Sie genas; aber die tödtliche Krankheit forderte ein anderes Opfer: Graf Otto ward davon erfaßt und erlag schon am dritten Tage dem heftigen Fieber, aufrecht beweiend von seinen hinterbliebenen Verwandten. Das Testament setzte seinen einzigen Neffen Albrecht v. Bernad nach Abzug ziemlich bedeutender Legate für entferntere Familienmitglieder und alte treue Dienstmänner, zum Unterverwalter ein, jedoch mit der sonderbaren Klausel, daß er eine bestimmte Braut in das Haus seiner Väter als Gemahlin einführen müsse, widrigenfalls er des Erbes verlustig gelte.

Im ersten Augenblicke nach der Verlesung des Schriftstücks war Albrecht wie betäubt; nun erst begriff er so manche Anspielung seines verstorbenen Onkels, nun erinnerte er sich so mancher Gespräche, das sie beide im Krankenzimmer der Gräfin geführt hatten, und wenn er auch dem Dahingegangenen für den großen Beweis seiner Liebe und seines Vertrauens innigsten Dank darbrachte, so erbitterte es ihn doch, daß er sich dieser Klausel fügen sollte. Die Fürsorge für seine Mutter allein, die in der heimathlichen Luft, in dem heimatlichen Schlosse sich ungemein gekräftigt fühlte, ja sie vermochte mit Hilfe eines Stockes und eines tüchtigen Arztes wohl eine weite Strecke in dem prachtvollen, alten Park zu wandeln, bewog ihn, einstweilen seinen Groll in sich zu verschließen und schreibbar der Bedingung sich zu unterwerfen. Ein Jahr der Freiheit war ihm noch beschieden, ihm Zeit genug genügt, sich über sein Herz und seine Gefühle klar zu werden.

Viele Wochen schon deckte Graf Otto die kühle Erde, aber Albrecht hatte es noch nicht über sich gebracht, der ihm bestimmten Gemahlin gegenüber zu treten, ja er küßte gar keinen direkten Verkehr mit ihr an, aus Furcht, sie möchte zu bald ihre Ansprüche an seine Person geltend machen. Mit kindischem Trost fast wies er jede Vermittlung des alten gräflichen Sachwalters zurück, er wollte so wenig wie möglich an die unheimliche Klausel erinnert werden. Höflich-tig Begleiten! Die Worte, die er zu Hilmar gesprochen, bewiesen nur gar zu deutlich, daß jene nach

augen gezeigte Gleichgültigkeit erkünstelt war, daß die Bestimmung ihm mehr beschäftigte, wie ihm lieb und angenehm sein mußte. Nur eines verschwiegen er selbst auch Hilmar von Senthheim, nämlich den Wunsch, der längst in ihm aufgewacht war, den er aber stets mit rauher, energischer Hand unterdrückte, nur einmal die Baroness von Waltheim von Angersicht zu sehen, um sich ein Bild seines ferneren Lebens gestalten zu können. Dieser Wunsch war so intensiv geworden, daß Albrecht darüber seine gewohnte Ruhe verlor, er nur mit äußerster Selbstbeherrschung seine Umgebung über den wahren Zustand seines Innern täuschte.

So weit war die Sache geblieben, als Albrecht mit seinem Jugendfreund die Spazierfahrt über den See unternahm. Hilmar war der jüngste Sohn des Barons von Senthheim, dessen Besingung unmittelbar an Bernad stieß, und hatte, nachdem er durch Zufall mit Albrecht bekannt geworden, als seine Lieblingsstaupe auf das nachbarliche Gebiet gezogen war und nun von Hilmar reklamirt wurde, mit Albrecht innige Freundschaft geschlossen. Der kräftige, von Gesundheit strotzende Grafensohn, dessen Bewegungen trotz aller Stärke geschmeidig und elegant waren, fand Gefallen an dem aufgeweckten, sanften Gesichtchen des kleinen, zarten Knaben und bald waren sie so unzertrennlich, daß selbst die Unterrichtsstunden gemeinschaftlich abgehalten wurden. Hilmar hatte infolge seiner sehr garten Konstitution das Studieren völlig aufgeben müssen; er pflegte daher hauptsächlich die Schönwissenschaften und Kunst, darunter Malerei und Musik, mit Leidenschaft. An seinem kraftvollen Freunde hing er mit wahrer Anbetung, und nachdem Albrecht infolge seiner ärztlichen Kunst ihm manche körperliche Erleichterung verschafft hatte, kannte seine Liebe keine Grenzen.

Die beiden so unvergleichlichen Freunde traten aus dem dichten Wald auf die Lichtung, welche sie sich vorher zum Ansehplatz erkoren, doch beiden entsprach gleichzeitig und doch so verschiedenartig ein Laut äußerster Ueberraschung, während Albrecht erregt des Fremdes **Arin** sagte.
„Hilmar,“ entrang es seinen erblöhten Lippen, „steh“ nur dies entzündende Geschöpf! Wie mag sie hierher kommen, wer kann sie sein?“
„Es ist meine Unbekannte, Albrecht,“ flüsterte Hilmar ebenso erregt zurück.

Sie näherten sich rasch dem Rahne, in welchem sich ein junges, schönes Mädchen grazios schaukelte. Sie hatte den Hut abgenommen und bot somit den beiden Herren den Anblick ihres wirklich aufsehend schönen Gesichts. Weiche blonde Flechten umrahmten das garte Oval des feinen Antlitzes, aus welchem dunkelblaue Augen, unschuldig und rein, dabei voll tiefen, ernstlichen Fortschens hervorblitzten; dunkle Augenbrauen, in hübschem Bogen gezeichnet, liefen über der geraden Nase zusammen und gaben dem süßen Gesicht einen unerwartet düsternen, ja energischen Ausdruck, dagegen waren die Lippen des kleinen Mundes so reizend geschwungen, das Grübchen in dem sanftgewölbten Kinn so schelmisch, als ob den roten Lippen nur jeweilig Scherz- und Lächeln entschlüpfen. Die bis an den weißen Hals reichende schwarze, elegante Trauerkleidung der schönen Fremden ließ die rosige Gesichtsfarbe um so mehr hervortreten und die knospenförmigen Formen der zarten, feinen Gestalt verriethen die große Jugendlichkeit der jungen Dame.

Albrecht fühlte ein ungeahntes, wonniges Beben seinen Körper durchzittern, sein Herz pochte in mächtigen Schlägen gegen seine Brust, als wollte es dieselbe zertrümmern, während sein Auge heiß und verlangend auf der schönen Mädchengestalt ruhte. In dem eifrigen Bestreben, den Freund zurückzufallen, um das entzündende Bild noch länger genießen zu können, knirschte trotzdem der Kies unter seinen Füßen; das Geräusch weckte die Fremde aus ihrer Verunkenheit. Sie wendete den Blick, den sie bisher auf das in Sonnenglanz getauchte Schloß Bernad gerichtet hatte und sah den Freunden ohne Scheu, fast zutraulich entgegen.
„Ich befürchte, recht zubringlich zu sein, meine Herren,“ begann sie mit wohlklingender Stimme, „daß ich es wagte, so ohne weiteres von diesem kleinen Fahrzeug Besitz zu erlangen; da ich aber heute noch hinüber muß“ — sie wies nach dem Schlosse — „und dieser kleine Kahn den Namen Bernad trägt, wagte ich es, selbst auf die Gefahr hin, Mißfallen zu erregen.“ (Fortsetzung folgt.)

• Druckfehler. ... Fez brach die Gesellschaft auf. Klaudern und scherzend schritt man dem mit kostbaren Wästen reich geschmückten Korridor entlang, dem Ausgang zu. Der Diener öffnete die Pforte ...

Saildorf.

Wiesen-Verpachtung.

Freitag den 12. d. M., von abends 5 Uhr an, im Aderwirthshaus zu Sulzbach a. R. in Wirthungen auf 516 ar im Kocherthal Sulzbacher Wirthung:

Table listing land parcels with owners' names and areas (e.g., Mittelroth ca. 831 ar, Reippersberg " 599 ").

Fürstl. Venth.-Limp. und Gräfl. Venth.-Waldeck'sches Oberrentamt.

Von keinem andern Mittel übertröffen. Stuttgart. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gefandten Apotheker Richard Brandt'schen Schweißpille gütliches mitteilen zu können.

Wunderbar ist der Erfolg Sommersprossen, unröthiger Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von Bergmann's Lillienmilch-Seife.

Delikatess-Kräuterkäs-Würstel empfiehlt einzeln und bei Dutzend C. Weismann.

Weinberg-Sprize zur Ansicht erhalten und empfehle solche auch für Hopfen und Kartoffel zu gef. Abnahme.

Grassamen, Widen, Pferdehahn, Kleefamen C. Weismann.

Göppinger Wasser in ganzen und halben Krügen, Seltener und Bitterwasser empfiehlt in frischer Füllung C. Weismann.

Fertige Betten aus bestem Drill und Bettbarchent angefertigt und nur mit ganz guten Federn gefüllt von M. 60 an.

Anfertigung ganzer Aussteuerer. Bettfedern in schöner saunereicher Ware empfiehlt A. Haag.

Advertisement for 'Gruis' sohes Augenwasser! with a circular logo and text describing eye treatments.



Advertisement for 'Badnang' featuring 'fertigen Sterbkleiden, Kopf- und Sarkgütern, Handtischen, Hauben u. s. w.'

Advertisement for 'C. Claß Wwe.' featuring 'Lotenbouquets, Perl- und Laubfränze, Korsetten, Strumpflängen, Baumwoll-Garn'.

es sich neue Bundesgenossen zu schaffen, und da die gegenwärtigen Regierungen der lateinischen Schwesernationen Italien, Spanien Portugal außerordentlich misstrauisch gegen das republikanische Frankreich sind.

Tagessübersicht. Deutschland.

Stuttgart, 8. Juni. Die Wiederherstellung Seiner Majestät des Königs schreitet in erwarteter Weise fort. Allerhöchstdieselben haben gestern erstmals für einige Stunden das Bett verlassen.

gleichfalls bei Waiblingen. Das Inf.-Reg. Nr. 121 ergriffet fünfmal in der Zeit vom 22. bis 28. August, das 4. Inf.-Reg. Nr. 122 in der Zeit vom 20. bis 28. August siebenmal auf freiwandernden Feldern zwischen Ludwigsburg und Dpweil.

Brigade-Übungen. Die 51. Infanteriebrigade ergriffet vom 31. August bis 5. Septbr. bei Waiblingen, M. Horb, die 52. Infanteriebrigade vom 29. August bis 4. Sept. bei Ludwigsburg, die 53. Infanteriebrigade vom 4. bis 9. Sept. bei Dpweil.

Brigade-Übungen. Die 51. Infanteriebrigade ergriffet vom 31. August bis 5. Septbr. bei Waiblingen, M. Horb, die 52. Infanteriebrigade vom 29. August bis 4. Sept. bei Ludwigsburg, die 53. Infanteriebrigade vom 4. bis 9. Sept. bei Dpweil.

4) Division'smanöver. Die 26. Division (51. und 52. Infanteriebrigade) manövriert vom 14. bis 21. Sept. bei Herrenberg; am 21. September ist Manöver gegen markierten Feind, die 27. Division (53. und 54. Infanteriebrigade) manövriert vom 18. bis 24. Sept. auf der Linie Hellingen, Breitingen, Heudlingen, Dettingen, Hredrehningen; am 24. Sept. ist Manöver gegen markierten Feind.

15. Verbandstag selbständiger deutscher Soldatener, welcher eben in Stuttgart stattgefunden, haben sich am Montag über 100 Mitglieder aus nah und fern eingefunden.

9. Juni. Das Kaiserpaar und sämtliche hier anwesende Mitglieder der königlichen Familie versammelten sich am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrich's, zum Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam.

6. Juni. Zur Verabschiedung des nunmehr 9 1/2 Jahre an der hiesigen Lateinschule wirkenden und als Lehrpræceptor nach Nürnberg beideren Præceptors Kautter hatten sich auf Anregung des Vorstands des Liebertranzes eine große Anzahl Freunde, Väter von Lateinschülern, im Postsaale versammelt.

9. Juni. Heute früh brachte die Kapelle des Grenadier-Regiments 'Königin Olga' dem Garnisonsprediger Prälaten Dr. v. Müller aus Anlass seines 75. Geburtstags ein Ständchen. (St.-M.)

Stuttgart, 9. Juni. Heute früh brachte die Kapelle des Grenadier-Regiments 'Königin Olga' dem Garnisonsprediger Prälaten Dr. v. Müller aus Anlass seines 75. Geburtstags ein Ständchen. (St.-M.)

Reutlingen. Die Frau des Schneiders S. hier, welche vor einiger Zeit ihr 5 Jahr altes Stiefkinderchen, zu dem sie gleichzeitig Tante und Patin ist, unermesslich mißhandelte und es dann mit siebenem Wasser bezog, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Friedrichshafen, 8. Juni. Kein Tag vergeht zur Zeit ohne Gewitter und die Entladungen sind zum Theil recht verhängnisvoll; am Abend des letzten Samstag hat es hier geregelt und in den Gärten nicht unerheblich geschneit; am gestrigen Sonntag sind schwere Hagelwetter in der Westschwäbisch und im bayr. Albgebirge mit stürmischer Schwübigung, insbesondere der Hahnfrüchte. Am Bodenfeuchte herrschte trotz der unglücklichen Witterung außerordentlich viel Verlehr.

8. Juni wurde die Gegend von Schuffenried-Duogau von furchtbarem Hagelwetter heimgesucht. In Thieringen stürzten sich zwei erwachsene Bauernkinder während eines Wetters unter einen Baum. Ein fernherfahrender Wiltz erstgug die ältere 24jährige Schwester, während die jüngere unmittelbar doreinstehend unterlegt blieb.

8. Juni. Zur Frage der Lebensmittel wird der Ludwigsb. Jg. geschrieben: Wenn wir in den Blättern immer von großer Teuerung der Lebensmittel und von Maßregeln, die dagegen ergriffen werden sollten, lesen, so sind wir in der That höchst erstaunt darüber.

Bei dem Brande, der am 7. Juni in der Kürassierkaserne zu Brestlau ausbrach, fallen sechs Verbe zu Tode gekommen und 40 verletzt worden sein. Von den die Straßen durchfahrenden Tieren wurden eine ältere Frau und ein Knüttler nicht unerheblich verletzt.

7. Juni. Ein furchtbare Hagelwetter hat am Samstag abends in zahlreichen Gemeinden uneres Kantons alle Hoffnungen der Landwirte zerstört. Heute (Sonntag) vormittags gehen von allen Seiten telegraphische Berichte ein über sckreckliche Verwüstungen, welche gestern abends in wenigen Minuten das Unwetter angerichtet hat. Sehr schlimm muß das Wetter im Bezirk Büdach gewütet haben.

Berlin, 9. Juni. Das Kreuzerpaar, bestehend aus der Kreuzerfregatte 'Leipzig' und den Kreuzerleuten 'Sophie' und 'Alexandrine', ist gestern von San Franzisko nach Chile abgegangen.

9. Juni. Die Kreuzerfregatte, bestehend aus der Kreuzerfregatte 'Leipzig' und den Kreuzerleuten 'Sophie' und 'Alexandrine', ist gestern von San Franzisko nach Chile abgegangen.

9. Juni. Das Kaiserpaar und sämtliche hier anwesende Mitglieder der königlichen Familie versammelten sich am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrich's, zum Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam.

Wie eingeweihte Personen versichern und durch einwandfreie Zeugen bewiesen werden kann, pflegt man bei diesem unerhlichen Verbrechen, etwa folgenbereimaten zu Werke zu gehen. Der ins Schienenlager geführte Revolver müßte jede einzelne Schiene pflichtgemäß auf ihre Brauchbarkeit. Solches Fabrikat, welches vertittete Risse oder vernietete Böcher anweist, wird sofort als nicht abnehmbar ausgeföhren und auf die Seite gelegt.

Bei dem Brande, der am 7. Juni in der Kürassierkaserne zu Brestlau ausbrach, fallen sechs Verbe zu Tode gekommen und 40 verletzt worden sein. Von den die Straßen durchfahrenden Tieren wurden eine ältere Frau und ein Knüttler nicht unerheblich verletzt.

8. Juni. Zur Frage der Lebensmittel wird der Ludwigsb. Jg. geschrieben: Wenn wir in den Blättern immer von großer Teuerung der Lebensmittel und von Maßregeln, die dagegen ergriffen werden sollten, lesen, so sind wir in der That höchst erstaunt darüber.

Bei dem Brande, der am 7. Juni in der Kürassierkaserne zu Brestlau ausbrach, fallen sechs Verbe zu Tode gekommen und 40 verletzt worden sein. Von den die Straßen durchfahrenden Tieren wurden eine ältere Frau und ein Knüttler nicht unerheblich verletzt.

7. Juni. Ein furchtbare Hagelwetter hat am Samstag abends in zahlreichen Gemeinden uneres Kantons alle Hoffnungen der Landwirte zerstört. Heute (Sonntag) vormittags gehen von allen Seiten telegraphische Berichte ein über sckreckliche Verwüstungen, welche gestern abends in wenigen Minuten das Unwetter angerichtet hat. Sehr schlimm muß das Wetter im Bezirk Büdach gewütet haben.

Berlin, 9. Juni. Das Kreuzerpaar, bestehend aus der Kreuzerfregatte 'Leipzig' und den Kreuzerleuten 'Sophie' und 'Alexandrine', ist gestern von San Franzisko nach Chile abgegangen.

9. Juni. Die Kreuzerfregatte, bestehend aus der Kreuzerfregatte 'Leipzig' und den Kreuzerleuten 'Sophie' und 'Alexandrine', ist gestern von San Franzisko nach Chile abgegangen.

9. Juni. Das Kaiserpaar und sämtliche hier anwesende Mitglieder der königlichen Familie versammelten sich am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrich's, zum Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam.

9. Juni. Heute ergiebt sich ein breiter Lavastrom aus einer neuen Öffnung des Veluz unterhalb des Zentralfels. Direktor Palmieri erklärt, daß dies mit den lombarden-venetianischen Erdbeben zusammenhängt. Das Erdbeben hörte allgemein auf, sobald die Eruption des Veluz begann, welche gefahrlos scheint und nicht fortgesetzt.

